

SID, Chapter Bonn, G. Oldenbruch, 29.6.13

Frau Merkel (DUK), die noch nicht sicher ist, ob sie an dem epf teilnehmen kann, gibt für die Diskussion drei Hinweise aus der UNESCO-Arbeit, die für diese Debatte ihres Erachtens wichtig sind:

1. Im Bereich Cultural Governance/Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen gibt es seit 2011 ein EU-finanziertes Pilotprogramm von Wissenspartnerschaften (technical assistance) mit einem weltweiten Expertenpool, der aus 600 Bewerbungen zusammengestellt wurde. Dieser entspricht genau der Mischung aus Süd-Süd-(Ost)-Nord Expertise, um die es künftig vorrangig gehen wird. Dieser Pool ist aus Senior Experten mit mindestens 10 Jahren einschlägiger Führungs- und Fachkompetenz zusammengestellt. Das Programm soll ab 2014 mit einer 8-Jahres Perspektive weiterentwickelt werden, Einzelheiten unter <http://www.unesco.org/new/en/culture/themes/cultural-diversity/diversity-of-cultural-expressions/programmes/technical-assistance/>

Aus Deutschland sind Dr. Cornelia Dümcke und ich selbst dabei.

2. Die UNESCO Mittelfrist-Strategie für 2014-2021 spricht von Süd-Süd-Nordpartnerschaften. Diese werden generell zunehmend wichtiger. Ich würde anregen, das Positionspapier hier zu erweitern. Wir haben im Zuge der deutschen Transformationspartnerschaft mit Tunesien und Ägypten genau dieses Prinzip seit 2012 sehr erfolgreich angewandt, siehe www.unesco.de/connexions.html, und z.B. brasilianische Kulturstrategien mit Hilfe eines Kollegen aus dem tunesischen Kulturministerium ins arabische übersetzt sowie die verantwortliche Kollegin für eine große arabische Regionalkonferenz 2012 nach Hammamet gebracht.

3. Wichtig ist eine wachsende Süd-Süd Kooperation sowohl im NGO Sektor - dafür beispielhaft die Ausweitung der Arbeit von BRAC Bangladesh in Asien, Afrika sowie Haiti, siehe <http://www.brac.net/content/where-we-work#.Ucmn3pz26RQ>

sowie Regierungsinitiativen zur Intensivierung des Süd-Süd Austausches, so z.B. Südafrika zur Umsetzung der UNESCO Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.

Wie Sie sicher wissen, gibt es ja neben 'Weltwärts' seit 5 Jahren auch den Geschwisterdienst 'Kulturweit', der von der DUK organisiert wird. Über die berufsunerfahrenen aber hoch motivierten jungen Leute hinaus geht es in der Tat um periodische kollegiale Kooperation auf Augenhöhe.

Herr Röscheisen schreibt aus Manila:

Die Eckpunkte fuer einen Neuen DED finde ich prinzipiell sehr gut. Falsch finde ich aus meiner DED Vergangenheit als DED Landesdirektor Philippinen allerdings Punkt 3 und 5.

Zur Begrueundung:

Punkt 3 ohne Erwerbsabsicht ist antiquiert. Eine Verguetung nach EHfG ist hoeher als das offizielle, in der philippinischen Verfassung vorgeschriebene Gehalt des Praesidenten. Vielleicht liesse sich eine besser Formulierung finden wie z. B. ohne Gewinnabsicht.

Punkt 5. ist ebenfalls antiquiert. Es gibt Berufe wie z.B. tropische Landwirte, die ihre Zukunft nicht in Deutschland sehen. Ich wuerde deshalb schlicht dafuer plaedieren diesen Punkjt zu streichen.